

Ehrenamt aus Nächstenliebe

Neue Serie: Die NW stellt Menschen vor, die ehrenamtlich in Vereinen, Institutionen oder sozialen Einrichtungen tätig sind. Ursula Sielermann aus Frotheim ist eine von ihnen

Frau Sielermann, welche ehrenamtlichen Tätigkeiten führen Sie aus?

URSULA SIELERMANN: Ich bin seit mehr als 25 Jahren in der Kirchengemeinde Isenstedt-Frotheim ehrenamtlich tätig und verteile Tonaufnahmen der Gottesdienste, entweder auf einer Kassette oder einem USB-Stick, an zumeist ältere Menschen in der Kirchengemeinde, die körperliche Einschränkungen haben und nicht mehr an den Gottesdiensten teilnehmen können. Außerdem bin ich im Besuchsdienst tätig, der ältere Menschen besucht. Im Seniorenkreis helfe ich seit Januar 2019 bei der Bewirtung mit. Das Verteilen des Gemeindebriefes mit meinem Mann zusammen, mit dem ich seit 42 Jahren verheiratet bin, gehört auch noch zu den Aufgaben, die ich übernommen habe.

Wie sieht das Verteilen der Tonaufnahmen aus?

SIELERMANN: Bevor ich mit der Verteilung angefangen habe, wurden die Tonträger im Gemeindebüro hinterlegt und Angehörige konnten dann diese dort abholen. Leider wurde dieses Angebot nicht so wahrgenommen, wie es gewünscht war. Die Ursachen waren oft zeitliche Gründe. Ich bot mich an, den Verteildienst zu übernehmen. Nach dem sonntäglichen Gottesdienst werden die USB-Sticks und Kassetten vom Aufnahmeteam überspielt und ich tausche dann die abgehörten mit den neuen Tonträgern. Diese bringe ich montags nach dem Gottesdienst dann zu denen, die gerne den Gottesdienst hören möchten. Bei einigen gebe ich diese nur an der Haustür ab. Andere freuen sich über einen Besuch. So auch Anna Bünemann. Die 94-Jährige freut sich jeden Montagnachmittag über meinen Besuch. Da Anna Bünemann das Gemeindeleben in der Kirchengemeinde sehr am Herzen liegt, berichte ich dann über die Taufen, die entweder im Gottesdienst oder in der Frotheimer Klus stattfanden, über Konfirmationen, über



Wichtige Dienstleistung: Ursula Sielermann (r.) überreicht Anna Bünemann den USB-Stick vom letzten Gottesdienst. So können diejenigen, die den Gottesdienst aus gesundheitlichen Gründen nicht wahrnehmen können, ihn noch einmal nachempfinden. FOTO: KARL-HEINZ TIEMEIER

Verstorbene, die in den Abkündigungen abgelesen wurden und andere Geschehnisse. Besonders interessiert Anna Bünemann die Anzahl der Gottesdienstteilnehmer. So kann sie, wenn auch nicht persönlich, am kirchlichen Leben teilnehmen.

Wie sind Sie zum Ehrenamt gekommen?

SIELERMANN: Ich war aus-hilfsweise Kösterin. Darüber bin ich zur ehrenamtlichen Arbeit gekommen.

Was machen Sie bei ihren beiden anderen ehrenamtlichen

Gut zu wissen

- Für die NW interviewt Karl-Heinz Tiemeier Menschen, die ehrenamtlich in Vereinen, Institutionen oder sozialen Einrichtungen tätig sind, ohne dass sie im Fokus der Öffentlichkeit stehen.
- Personen die verlässlich da sind, um zu helfen oder alte Traditionen bewahren möchten und sich nicht in die erste Reihe drängen. Menschen „mit leisen Tö-

Aufgaben?

SIELERMANN: Mein zweites Ehrenamt in der Kirchengemeinde ist der Besuchsdienst. Hier werden die Gemeindeglieder besucht, die 82 oder 87 Jahre wurden oder noch werden. Dieser hat sich seit dem Sommer 2013 darauf eingestellt, zunächst diejenigen zu besuchen, die schon länger keinen Besuch von einem Pfarrer erhalten haben. Ich rufe bei den Gemeindegliedern an und vereinbare einen Termin. Als Geschenk bringe ich dann immer ein kleines Geschichtsbuch mit. Jedes dieser Bücher wird mit einer persönlichen

nen“.

- Die NW möchte die Serie weiterführen und ist dankbar für die Benennung weiterer Ehrenamtler. Wer jemanden kennt, der sich besonders für die Allgemeinheit einsetzt, möge sich an die Redaktion Lübbecke wenden unter Tel. (0 57 41) 40 00 50 oder eine E-Mail schicken an luebbecke@nw.de

Widmung versehen. Zurzeit habe ich 14 Gemeindeglieder. Beim Seniorenkreis helfe ich seit Januar 2019 mit, vorab die Kaffeetafel zu decken und bei der Bewirtung mitzuhelfen. Im Anschluss habe ich noch den Spüldienst übernommen. Mit meinem Mann verteile ich, wie schon gesagt, einen Teil der Gemeindebriefe. Er verteilt gerne mit dem Fahrrad und ich verteile in der näheren Umgebung und bin zu Fuß unterwegs. Der Vorteil dabei ist die frische Luft und die Bewegung.

Was ist Ihnen wichtig?

SIELERMANN: Bei allen, die ich besuche, nehme ich mir die Zeit, die Freuden und Leiden der Einzelnen anzuhören. Und wenn es nötig ist, wird auch Trost gespendet. Für mich sind die Ehrenämter, die ich in der Kirchengemeinde Isenstedt-Frotheim übernommen habe, ein Stück weit Nächstenliebe. Das gehört zu meinem Leben dazu.

Was sind Ihre schönsten Momente?

SIELERMANN: Gerne berichtet Anna Bünemann über vergangene Zeiten. Wenn ich

mich mit ihr unterhalte, bin ich immer wieder fasziniert über ihr sehr gutes Allgemeinwissen. Das, was und wie sie es erzählt, ist für mich immer wieder etwas Besonderes.

Wie wichtig ist das Ehrenamt in Ihrer Kirchengemeinde bei Pfarrer Adalbert Detering?

SIELERMANN: Die ehrenamtliche Gemeindegarbeit in der Kirchengemeinde Isenstedt-Frotheim ist sehr wichtig. Pfarrer Adalbert Detering freut sich immer, dass es Ehrenamtler wie mich gibt. Er sagt immer: „Wenn man sie anspricht, ist sie immer verlässlich da, um zu helfen.“

Bleibt dann noch Zeit für private Hobbys?

SIELERMANN: Wenn das Wetter es erlaubt, sitze ich gerne am Teich in unserem Garten und lese ein gutes Buch. Im nahegelegenen Osterwald unternehme ich ausgiebige Spaziergänge, das ist mir auch wichtig. Dabei kann ich mich entspannen.

Das Interview führte Karl-Heinz Tiemeier.